



61_Darf es zwei Erziehungsstile geben?

Eltern sind oft verunsichert wie es sich auf Kinder auswirkt, wenn Vater und Mutter sehr unterschiedlicher Meinung in Erziehungsfragen sind.

Vor langer Zeit wurde von Expert/innen empfohlen, dass Eltern eine „geschlossene Front“ bilden und immer einer Meinung den Kindern gegenüber sein sollten. Heute weiß man, dass eine einheitliche Meinung nicht ausschlaggebend für das Wohlergehen der Kinder ist. Wichtig allerdings ist es, dass Eltern die Führung in der Familie wahrnehmen.

Menschen sind unterschiedlich.

Vater und Mutter sind unterschiedliche Persönlichkeiten. Sie haben jeweils eine andere Geschichte hinter sich und werden so immer verschieden sein. Und das ist in Ordnung so. Kinder können auf wunderbare Weise mit der Verschiedenheit ihrer Eltern umgehen. Sie fühlen sich dadurch weder unsicher noch verwirrt. An einem Punkt sollten sich Eltern allerdings einig sein. Nämlich darin, dass es in Ordnung ist unterschiedlich zu sein, ist der dänische Familientherapeut Jesper Juul überzeugt.

Was sollen Eltern also tun, wenn sie unterschiedlicher Auffassung über Erziehungsthemen sind?

Wenn die individuellen Unterschiede zwischen den Eltern zu Streit und Konflikten führen, so ist das eine gute Gelegenheit, sich über seine eigene Kindheit Gedanken zu machen und diese dem Partner mitzuteilen. So lassen sich Diskussionen über die richtige Art Vater oder Mutter zu sein vermeiden. Stattdessen können Sie herausfinden, welche Art von Eltern Sie sind, was Ihnen wichtig ist.

Bei Gesprächen über Erziehungsfragen sollte es nicht darum gehen wer letztlich gewinnt, sondern welche Bedingungen die besten für die Kinder sind. Kinder profitieren davon, eine Mutter und einen Vater zu haben, die sich in ihrer Elternrolle wohlfühlen, die sich gegenseitig - und ihre Unterschiede - wertschätzen.

Folgende Fragen sollten Sie sich stellen: Was ist mir wichtig - und warum? Was ist mein Partner wichtig - und warum? Geht es bei den Gesprächen mit dem Partner wirklich um Erziehungsfragen und um unsere Kinder, oder geht es eigentlich um etwas anderes? Haben wir gerade einen Machtkampf? Liegt das Problem beim Kind oder bei uns Eltern? Können wir Eltern uns darauf einigen, dass wir manche Dinge anders machen wollen, rät Juul.

Kindererziehung ist ein gegenseitiger Lernprozess.

Wichtig ist, dass die Eltern die Reaktionen der Kinder ernst nehmen und somit neugierig darauf sind, was Kindern guttut und was nicht. Wenn Kinder aggressiv, in sich zurückgezogen, frustriert, traurig oder ängstlich werden, ist es an der Zeit das eigene Verhalten zu ändern, bis die Kinder wieder ihre natürliche Freude und Begeisterung zurückgewinnen. Somit zeigt uns das Verhalten der Kinder was ihnen guttut und was nicht.